



www.euroace.org

09.12.03

Sehr geehrter Herr ... (Sehr geehrte Frau ...),

im Jahre 1998 haben sich zweiundzwanzig der führenden Unternehmen Europas aus dem Bereich der Herstellung, des Vertriebs und der Installation verschiedenster Energiesparprodukte und -leistungen im Bauwesen zu der so genannten „European Alliance of Companies for Energy Efficiency in Buildings“, auch bekannt als EuroACE, zusammengeschlossen. Die Mitgliedsunternehmen beschäftigen 438.000 Mitarbeiter und erzielen EU-weit einen Umsatz von 70 Milliarden Euro. Wir wollen mit den EU-Institutionen zusammen arbeiten und helfen, dass Europa seine im Rahmen des Kyoto-Protokolls eingegangenen Verpflichtungen durch die Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden erreicht.

Mit diesem Schreiben möchte ich Ihnen unsere ernsthafte Besorgnis über Vorschläge zum Ausdruck bringen, die von der Europäischen Kommission für die Sitzung des Ministerrats Energie am 15. Dezember erarbeitet wurden. Bei den betreffenden Vorschlägen geht es unter anderem um Richtlinien zur Sicherheit der Stromversorgung und Investitionen in die Infrastruktur sowie das Gasleitungsnetz und Leitlinien für transeuropäische Netze.

Unser Einwände gegen die Vorschläge beziehen sich in der Hauptsache darauf, dass die Vorschläge auf die bekannten Probleme der Sicherheit von Energiedienstleistungen fast ausschließlich durch eine angestrebte Ausweitung der Investitionen in die Energieversorgung eingehen. Praktisch nirgendwo wird in der Strategie auf die Möglichkeit verstärkter Investitionen in Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz hingewiesen, und zwar trotz der Erklärung in einem sehr begrüßten gesonderten Vorschlag der Kommission für eine Richtlinie zur Förderung der Effizienz bei der Energienutzung und Energiedienstleistungen. In diesem Vorschlag heißt es, dass die Einsparung einer Einheit Strom in Europa durchschnittlich 2,2 Eurocent/kWh kostet. Im Vergleich hierzu beträgt der Preis für die Lieferung von Strom in Niedriglastzeiten durchschnittlich 4,6 Eurocent/kWh beziehungsweise 9,4 Eurocent/kWh in Hochlastzeiten.

Dass nicht auf diese Alternative eingegangen wird, um europäischen Verbrauchern, insbesondere KMU, bei der Senkung ihres Stromverbrauchs zu helfen, ist um so alarmierender, als die geplanten Aufwendungen für das Stromsystem alleine von der Europäischen Kommission mit rund 6.000

Milliarden Euro veranschlagt werden. Um das zu verwirklichen, muss für jeden europäischen Haushalt umgerechnet 30.000 Euro aufwendet werden.

Eine neue Energieversorgung ist immer mit Umweltkosten verbunden. Durch Energieeffizienz hingegen verringern sich die Emissionen. Unsere Studien haben eindeutig gezeigt, dass sich allein im Bausektor bis 2010 durch ein kosteneffektives Energiesparprogramm ein Einsparpotenzial von mehr als 430 Tonnen Kohlendioxid verwirklichen lässt.

Wir möchten Sie daher dringend bitten, die Dienststellen der Kommission die Frage der Energieversorgung nochmals prüfen zu lassen, dieses Mal jedoch im Sinne des eigenen Grünbuchs „Hin zu einer europäischen Strategie für Energieversorgungssicherheit“. Hierin heißt es: „Die Union muss durch eindeutige Maßnahmen zugunsten einer nachfrageorientierten Politik ein Gegengewicht zur angebotsorientierten Politik schaffen“. Das sorgt für eine Verringerung von Emissionen, die angesichts der Warnung der Europäischen Umweltagentur, die in diesem Monat darauf hinwies, dass nur wenige EU-Länder ihre Verpflichtungen nach dem Kyoto-Protokoll zur Bekämpfung des Klimawandels erfüllen, nun umso dringender ist.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Warren', with a stylized flourish at the end.

Andrew Warren
Senior Advisor, EuroACE, Avenue Louise 375 - Bte 4, BE-1050 BRÜSSEL, BELGIEN.